

# The history of Alesandria Potter

Von Alec-chan

## Kapitel 9: Day, night and death

Kapitel 9

Day, night and death

»31.Oktober.1981, London, Alesandria´s Apartment «

Alesandria Potter saß in dem Kinderzimmer ihres Sohnes und bastelte mit ihm zusammen Halloween´s Deko, wobei sie bastelte und er begeistert zuschaute. Der Kleine kicherte und fing an seinen Mutter mit Farbe zu bemalen, dass sprechen fiel ihm zwar noch etwas schwer aber er lernte schnell, sie war froh das er sich so gut entwickelt hatte und freute sich über jeden Fortschritt den er machte. Draco hatte einen Platinblondem Haarschopf und graue Augen, er kam sehr nach Lucius Malfoy und deswegen versteckte sie ihren Sohn auch, ging nicht mit ihm in die Öffentlichkeit denn sie hatte viel zu viel Angst davor das er ihr ihn wegnehmen könnte. Sie flohten öfters zu Lily und James damit die beiden Cousins miteinander spielen konnten, doch momentan standen ihr Bruder und seine Frau unter besonderem Schutz, da Dumbeldore vermutete das der dunkle Lord einen Anschlag auf die beiden vorhatte. Und soweit sie wusste wurden die beiden vor einigen Tagen unter dem Fidelius-Zauber gestellt und Sirius war der Geheimniswahrer, deswegen war sie sich auch ziemlich sicher das die beiden nun endlich in Sicherheit waren und ihnen niemand etwas antun konnte.

„Nächstes Jahr gehen wir zu Onkel James und Tante Lily und feiern zusammen mit deinem Cousin Halloween, das wäre doch schön Draco, oder nicht?“, fragte Alesandria ihren Kleinen der gerade mit einem der Papierkürbisse spielte.

„Ja.“, sagte er strahlend und griff nach einem weiteren der Kürbisse,den die sie auf magische Art zum leuchten gebracht hatte.

Sie liebte ihren Kleinen abgöttisch und konnte sich kein Leben mehr ohne ihn vorstellen, trotzdem plagte sie immer noch die Angst das irgendetwas passieren könnte, dass ihr Leben völlig aus der Bahn werfen würde. Alesandria machte sich Sorgen um ihren Bruder und Lily, um Draco und um die Leute aus dem Orden, einige von ihnen hatten im Kampf gegen den dunklen Lord schon ihr Leben gelassen. Es machte ihr Angst das jemand aus ihrer Familie oder ihrem Freundeskreis die nächsten

sein könnten. Sie versuchte trotzdem daran zu glauben, dass alles gut werden würde und dass sie diesen schrecklichen Menschen, falls man noch Mensch dazu sagen konnte, zu Strecke bringen würden, dass endlich wieder bessere Zeiten kommen würden.

Kaum hatte sie Draco zu Bett gebracht, brach um sie herum die Hölle los. Der Kamin flammte grün auf und Minevera McGonagall, die stellvertretende Schulleiterin von Hogwarts, stand in ihrem Wohnzimmer, ziemlich zerzaust und mit roten Augen.

„Alesandria.“, sagte sie aufgebracht. „Etwas schreckliches ist passiert.“

„Professor. Nun setzten sie sich erstmal.“, erwiderte die Angesprochene, deutlich verwirrt und deutete auf einen Sessel.

„Keine Zeit.“, sagte diese und wedelte mit ihrem Zauberstab durch die Luft ein paar Schutzzauber murmelnd.

„Was zum Teufel ist los?“, fragte Alesandria, jetzt deutlich gereizter.

„Setz dich Mädchen, setzt dich.“, erwiderte McGonagall schnell und steckte ihren Zauberstab zurück in ihren Umhang.

Widerwillig setzte die Jüngere sich und sah ihre ehemalige Professorin ungeduldig an.

„Es ist so Schrecklich und es tut mir so Leid, Alesandria.“, sagte die Ältere und man sah wie eine Träne ihre Wange hinab lief. „Der-dessen-Name-nicht-genannt-werden-darf, er hat sie erwischt, er hat deinen Bruder und seine Frau erwischt.“

Alesandria stockte der Atem, es schien ihr als würde sich die Welt immer schneller um sie drehen und sie bekam kaum noch Luft.

„Das kann nicht sein, er kann sie nicht erwischt haben. Sie waren doch geschützt, der Fidelius-Zauber, Sirius war doch der Geheimniswahrer.“, Tränen rannen ihre Wangen hinab und sie schluchzte leise. „Und Harry? Bitte sagen Sie mir das er ihn nicht auch noch erwischt hat.“

„Wir sind uns zwar noch unklar wieso, aber er hat überlebt, Merlin sei Dank.“, erwiderte McGonagall schnell um ihrer ehemaligen Schülerin wenigstens eine Last zu nehmen.

„Wo ist er, warum ist er nicht hier?“, fragte Alesandria mit den Tränen kämpfend. „Ich meine ich bin schließlich seine einzige noch lebende Verwandte.“

„Dumbeldore hat Hagrid nach Godrics Hollow geschickt um ihn zu holen, aber leider wird er zu Lily Potters Schwester gebracht, ich weiß zwar nicht genau warum, aber der Schulleiter hat es für das Beste befunden.“

„Ich.. er... was erlaubt Dumbeldore sich eigentlich. Harry ist mein Neffe und er gehört zu mir und nicht zu den Muggeln. Lily sagte immer dass ihre Schwester die Magie hasst,

weil sie keine Hexe ist und Lily schon, er wird es dort nicht gut haben.“, fauchte Alesandria aufgebracht. „Ich verlange das Sie mich sofort zu Dumbeldore bringen, ich will den Sohn meines Bruders bei mir haben.“

„Ich befürchte das kann ich leider nicht.“, erwiderte McGonagall ruhig, aber deutlich niedergeschlagen. „Ich habe meine Anweisungen und die lauten das ich Sie hier zu schützen habe und das Sie vorerst die Wohnung nicht verlassen dürfen. Es könnte sein das Todesser versuchen sie umzubringen, weil der dunkle Lord nicht mehr da ist. Es wäre ein großer Schlag auch noch Sie zu verlieren, denken Sie doch bitte auch an ihren Sohn.“

Niedergeschlagen und in tränen aufgelöst ließ Alesandria sich wieder auf den Sessel nieder, sie hatte gar nicht bemerkt das sie während der hitzigen Diskussion aufgesprungen war. Sie hielt ihr Gesicht in den Händen verborgen und weinte. Sie hatte fast alles verloren, sie würde niewieder mit Lily über Frauensachen reden können und niewieder mit ihrem Bruder lachen und dann aufeinmal machte es bei ihr Klick und eine unbdändige Wut kroch ihre Kehle hinauf.

„Sirius hat sie verraten.“, und schon war sie wieder auf den Beinen. „Ich muss ihn finden, ich muss ihn stellen. Er hat meine Familie auf dem Gewissen.“ Schnell hatte sie ihren Zauberstab gefunden und war schon in Richtung Kamin gegangen als eine Zauber sie traf und sie hart auf dem Boden landete, ein nonverbal gesprochenener Ganzkörperklammerfluch hatte sie getroffen.

Professor McGonagall kniete über ihr und drehte sie so das sie Luft bekam. „Das ist zu ihrem eigenen Schutz, ein Aurorenteam kümmert sich schon um Mister Black und sie bleiben vorerst hier, bis sich die größten Unruhen gelegt haben.“ Und schon ließ sie die wehrlose Alesandria mit einem Schwenk ihres Zauberstabes auf das Sofa schweben. Man sah der jungen Hexe an das sie ihr alte Lehrerin gerne ins nächste Jahrhundert gehext hätte, war aber durch den Fluch nicht in der Lage.

Einige Tage später war Dumbeldore der Meinung das, dass gröbste überstanden war und der Personenschutz bei Alesandria wurde abgezogen, die Schutzzauber blieben, aber die junge Mutter durfte das Haus wieder verlassen. Die ganze Zaubererwelt feierte die Befreiung vom dunklen Lord und vergaß dabei sogar die Opfer die dafür nötig gewesen waren. Der Schulleiter von Hogwarts hatte versucht Alesandria zu erklären warum Harry bei seiner Muggelverwandschaft am sichersten war aber sie verstand es trotzdem nicht, sie hatte ihn angeschrien, angefleht, geweint und wieder geschrien, doch Dumbeldore war hart geblieben. Er hatte gesagt sie könnte ihn besuchen, aber nur wenn sie verschleierte wer sie wirklich war, zu Harry´s Sicherheit hatte er Arabella Figg, eine Squib, in der Nähe postiert und Alesandria könnte sich als deren Nichte ausgeben, was diese aber wenig zufrieden stellte.

Die Beerdigung der von Lily und James würde in wenigen Tagen sein und Alesandria grauste es jetzt schon davor, dannach wäre die Verhandlung von Sirius, sie hatten ihn geschnappt als er gerade Peter umbrachte, eine ganze Straße wurde dabei zerstört und man fand nicht mehr als einen Finger von ihm. Sie war bestürzt dies zu hören, anscheinend hatte Peter versucht Sirius auf eigene Faust zu stellen und war dabei

umgekommen, was für ein dummer Junge er doch gewesen war.

Seid diesem verhängnisvollen Abend hatte sie kein einziges mal geschlafen, sie hatte fast nur geweint, hatte nur existiert um Draco zu versorgen und ihm zu zeigen das alles gut war, Alesandria war kläglich gescheitert, ihr Sohn war sensibel genug um zu bemerken das mit seiner Mutter gar nichts stimmte und dem entsprechend war er sehr still geworden und machte ihr keine Probleme. Am liebsten hätte Alesandria alles hingeschmissen und wäre am liebsten weit weit weggelaufen, einfach nur um dieser harten Realität zu entfliehen, sie war alleine, sie hatte niemanden mehr außer Draco, er war das einzigste was sie momentan davon abhielt sich sinnlos zu betrinken um zu vergessen.

Alesandria stand vorm Spiegel und betrachte sich ein letztes Mal eingehend, sie trug ein Schwarzes Kleid das ihr bis zu den Knien ging, dazu passende schwarze Pumps, ihre Haare trug sie zu diesem traurigen Anlass lang und pechschwarz. Heute war es soweit, heute musste sie endgültig und für immer Abschied von James und Lily nehmen. Ein letzter Blick in den Spiegel und sie verließ den Raum um ihren Sohn zu holen, der noch in seinem Zimmer saß und spielte, als sie das Zimmer betrat sah er sie an und stand wackelig auf, er lächelte breit und tapst langsam auf sie zu. Alesandria nahm ihn auf den Arm und trug ihn ins Wohnzimmer wo sie ihm Schuhe und eine Winterjacke anzog, es war kalt geworden und nieseln tat es auch. Das richtige Wetter für eine Beerdigung, schließlich nahm sie in an der Hand und apparierte mit ihm in eine ungenutzte Seitengasse in Godrics Hollow. Alesandria sprach schnell über sie beide einen Wärmezauber und einen Nässeabwehrzauber und dann ging sie Hand in Hand mit ihrem Sohn in Richtung Friedhof. Vor dem Eingang hatte sich schon eine Mensentraube gebildet, alle in Schwarz und in jedem Gesicht spiegelte sich dieselbe Trauer, um die Menschen die sie verlassen hatten. Alesandria erkannte einige bekannte Gesichter, hauptsächlich Menschen aus dem Phönixorden, aber auch einige Bekannte ihres Bruders aus dem Ministerium, ein paar Lehrer aus Hogwarts und schließlich auch Dumbeldore.

Remus Lupin war auch unter den Gästen und als er sie entdeckte schritt er langsamen Schrittes auf sie zu, als er bei ihr ankam sah er sie lange an bevor er sich dafür entschied sie in den Arm zu nehmen und kurz zu drücken. Als er ih wieder in die Augen schauen konnte, sah er das einige Tränen sich den Weg über ihre Wangen bahnten.

„Es wird alles erst jetzt so endgültig, mir wird jetzt erst klar das sie niewieder kommen werden.“, sagte sie langsam und wischte sich einge Tränen aus dem Gesicht. „Die ganze Zeit habe ich geglaubt, James würde in meine Wohnung stürmen und sagen das, dass alles nur ein Scherz gewesen wäre. Das er sich einfach einen Spass saraus gemacht hatte mich so zu erschrecken und ich ihn dafür ins nächste Jahrhundert gehext hätte. Doch jetzt sehe ich all diese Menschen, sehe wie auch sie trauern und mir wird bewusste das ich Lily und ihn verloren habe, für immer. Und es macht mich wütend zu wissen das alleine Sirius daran Schuld ist, ich meine ich dachte er wäre unser Freund, dabei hat er die ganze Zeit für die andere Seite gearbeitet.“

„Ich kann es auch nicht fassen.“, erwiderte Remus ruhig. „Ich dachte ich kenne diesen Mann, ich dachte er stände auf unserer Seite.“

Keiner der beiden hatte bemerkt das Albus Dumbeldore neben ihnen erschienen war, erst jetzt als er zu sprechen began, bemerkten sie ihn.

„Das dachten wir alle und keiner von uns hätte gedacht das er doch nicht auf unserere Seite ist. Keiner hat es kommen sehen, noch nicht mal ich.“, sagte er leise und legte Alesandria ein Hand auf die Schulter. „Und ich glaube auch keiner hätte es kommen sehen, wir alle haben ihm vertraut.“

Alesandria nickte und wendete sich ab, denn Draco zog unaufhörlich an ihrer Hand. Sie beugte sich zu ihm hinunter und strich ihm über sein blondes Haar.

„Was ist den los mein Schatz?“, fragte sie ihn sanft.

„Da.“, sagte er und zeigte auf eine Person die gerade die Menge verlassen hatte. Dann zeigte er auf seine Haare und dann auf die des Mannes, er hatte anscheinend begriffen das sie beide dieselbe Haarfarbe hatten.

Die junge Mutter dachte sie trifft der Schlag, da stand er, Lucius Malfoy in seiner vollen Pracht, ein kühles Lächeln im Gesicht. Er unterhielt sich gerade mit dem Minister und an seiner Seite eine ebenfalls blonde Schönheit, die ihren Blick kühl durch die Menge gleiten. Alesandria hatte schon von ihr gehört, Narzissa Malfoy, geborene Black, ein Cousine von Sirius, ihre Schwester Bellatrix Lestrange, hatte die Longbottoms solange gefoltert bis diese ihren Verstand verloren, sie lagen jetzt in St. Mungos auf der Langzeitstation für Fluchgeschädigte und würden wohl niewieder gesund werden. Bellatrix hindess wurde zusammen mit ihrem Mann Rodolphus und dessen Bruder Rabastan Lestrange sowie Bartemius Crouch jr. vom Zaubergamot zu lebenslanger Haft in Askaban verurteilt, das gleiche Schicksal würde wohl auch Sirius ereilen, wenn ihm in wenigen Tagen der Prozess gemacht werden würde. Es würde sie nicht wundern wenn Lucius sich von seiner Schuld freigekauft hätte, ansonsten würde er nicht hier rumspazieren und überhaupt was hatte dieser Mann hier zu suchen?!

Alesandria reagierte schnell aber anscheinend nicht schnell genug, die Malfoys hattens sie entdeckt und machten sich gerade auf den Weg zu ihr. Die junge Hexe überlegte fieberhaft was sie machen sollte, Lucius war zwar ein reicher Schnösel, aber er war nicht dumm, sogar er konnte eins und eins zusammen zählen, und würde erkennen das Draco aus der grausamen Liason zwischen ihm und ihr entstanden war. Sie wollte gerade ihren Zaubertsab ziehen um Draco die Haare anders zu färben, da war er schon bei ihnen angekommen und begrüßte Dumbeldore.

„Guten Tag Schulleiter.“, sagte er leicht unterkühlt. „Was für ein trauriger Anlass um sich mal wieder zusehen, nicht wahr?“

„Da haben sie Recht.“, erwiderte der ältere Zauberer, zwar ruhig, aber genauso kühl wie Malfoy zuvor. „Darf ich fragen was sie hier hin führt, Mister Malfoy?“

„Ich dachte es wäre angebracht den Hinterbliebenen mein aufrichtiges Beileid auszusprechen. Es ist doch so ein großer Verlust für die Zauberergemeinschaft.“

„Und was wenn die Hinterbliebenen es nicht wünschen das gerade sie auf dieser Beerdigung auftauchen?“, fragte Alesandria bissig und schob Draco hinter sich. „Sie

sollten besser verschwinden Malfoy, bevor ich mich vergesse.“

„Aber Alesandria, ich möchte Ihnen doch nur mein Beileid aussprechen. Es ist doch bloss eine nett gemeinte Geste.“, erwiderte Malfoy langsam und versuchte hinter Alesandrias Rücken zu spähen. „Was verstecken Sie denn vor uns? Nicht etwa den kleinen Harry Potter?“

„Das geht sie einen feuchte Haufen Drachenmist an und wenn Sie nicht in den nächsten 30 Sekunden verschwinden, werden Sie es bitter bereuen.“, fauchte Alesandria.

Doch alle Mühe kam zu spät, in einem Moment in dem die junge Mutter unachtsam gewesen war, hatte Draco sich an ihr vorbeigeschlängelt und grinste Lucius Malfoy breit an, diesem fiel für einige Sekunden alles aus dem Gesicht, bevor er sich wieder fing und seine Frau an die Hand nahm um zu apparieren.

Ihr wurde in diesem Moment bewusst das sie verloren hatte, er würde alles daran setzten das er Draco bekam, das wusste sie, den sie wusste auch aus bestimmten Quellen das es Narzissa Malfoy versagt war eigene Kinder zu bekommen, und die Malfoys brauchten nunmal einen Nachfolger und am besten einen Jungen. Das alles war der jungen Hexe in diesem Moment zuviel, der Boden began zu wackeln und sie Welt vor ihr drehte sich in allen Farben, bevor es schwarz um sie wurde. Das Remus sie auffing bevor sie auf den Boden prallte bemerkte sie gar nicht mehr.